



Nachtwanderung der Sekundarschule Waldegg auf die Hulftegg

Wieder einmal meinte es der Wettergott gut mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern. Bei sternenklarem Himmel konnte die diesjährige Nachtwanderung auf die Hulftegg mit 65 Jugendlichen, die alle freiwillig teilnahmen, durchgeführt werden.

Am 30. August, pünktlich um Mitternacht kontrollierte der verantwortliche Lehrer, Thomas Roth, ob auch alle angemeldeten Nachtvögel anwesend waren. Neben fünf Lehrpersonen hatte sich auch Schulpräsident Lukas Weinhappl mit Hund zu später Stunde für die Wanderung bereitgemacht. So zog dann eine noch muntere Schar durch die Nacht, der Murg entlang, vorbei an Sirnach in Richtung Fischingen. Vor Dussnang verliess die Gruppe den Murgwanderweg und erstmals ging es bergauf und auf schmalen Pfaden durch den Wald. Zwischen Fischingen und Au warteten um halb vier Uhr bereits drei Lehrpersonen mit Punsch und einem wunderbaren Feuer auf die Wanderer, sodass alle die mitgebrachten Würste auf dem Grill zubereiten konnten. Auch die Spiegeleier eines Schülers gelangen vorzüglich. Ausgeruht und frisch gestärkt ging es dann von Au aus richtig steil bergauf, bis die ganze Gruppe Allenwinden auf 914 Metern über Meer erreichte. Nie war auf der ganzen Wanderung ein Marschhalt so nötig gewesen! Es wurde schon langsam hell, als die Schülerinnen und Schüler das letzte Teilstück zur Hulftegg unter die Füsse nahmen. Einige Minuten vor Sonnenaufgang war der Aussichtspunkt oberhalb der Hulftegg erreicht. So konnten alle in Ruhe beobachten, wie sich die Farben



des Himmels immer wieder leicht änderten, bis dann die Sonne um 6.42 Uhr am Horizont als rote, leuchtende Scheibe erschien. Das letzte Stück des Weges legten die meisten mit leichtem Knurren im Magen zurück und alle waren froh, als sie die Hulftegg endlich erreichten. Das Frühstück tat richtig gut. Es war einigen dann so wohl, dass sie – frisch gestärkt, aber sehr

müde – am Tisch einschliefen. Um Viertel vor sieben standen zwei Postautos bereit. Sie brachten die Gruppe nach Bütschwil, wo dann alle auf die Bahn wechseln konnten. Kurz nach neun Uhr erreichte die ganze Nachtwandergruppe müde aber zufrieden mit ihrer Leistung und mit vielen Eindrücken Münchwilen.

Bericht von Bruno Gunterwiler ■



Wenn es in der Schule brennt...

Damit im Falle eines Brandes Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler das korrekte Verhalten kennen, führte die Primarschule Oberhofen Mitte September zwei Evakuationsübungen durch.

Manchmal ist es auch in der Schule nötig, etwas zu üben, von dem man hofft, das Gelernte nie anwenden zu müssen. Das korrekte Verhalten im Brandfall gehört bestimmt zu diesen Übungsfeldern. Für die drei Schulhäuser des Schulzentrums Oberhofen besteht je ein Evakuationsplan, der genau vorgibt, wie im Brandfall vorzugehen ist. Damit die Lehrpersonen das Verhalten im Ernstfall mit ihren Klassen üben können, führt die Primarschule Münchwilen in unregelmässigen Abständen Evakuationsübungen durch. Mitte September waren die Schulhäuser 1 und 2 an der Reihe. Die Hauswarte waren dafür besorgt, dass die Übungen möglichst realistisch vonstatten gingen und sich deshalb Rauch in den Korridoren der Schulhäuser ausbreitete. Dann galt es für die Lehrerinnen, kühlen Kopf zu bewahren, alle sich im Schulhaus befindenden Personen zu alarmieren und sich mit den Klassen möglichst ruhig und geordnet zum Sammelplatz in der Turnhalle Oberhofen zu begeben. Die Hauswarte übernahmen auch die Rolle der Schiedsrichter, beobachteten die Evakuierungsmassnahmen, notierten sich fehlerhaftes Verhalten und gaben den Lehrerinnen im Anschluss an die Übung eine konstruktive Rückmeldung. Dieses Jahr verliefen beide Evakuationsübungen sehr gut, hatten die Klassen die Schulhäuser doch innert weniger Minuten verlassen. Den Kindern gefiel vor allem das Verlassen der Klassenzimmer im Erdgeschoss



des Schulhauses 2, durften sie doch für einmal aus dem Fenster steigen, da sich in den Korridoren bereits zu viel Rauch angesammelt hatte. Die Verantwortlichen waren mit dem Verlauf der Übungen sehr zufrieden und die Lehrerinnen haben nun die Gewissheit, dass ihre Klassen für den Ernstfall gut vorbereitet sind. ■

www.schule-muenchwilen.ch

Der Spielplatz «Chiläwiesä» nimmt Formen an

Vor der evangelischen Kirche Münchwilen wird derzeit gebaggert und geschaufelt was das Zeug hält. Der erste Eltern-Kind-Bautag vom vergangenen Samstag macht rasante Fortschritte sichtbar.

Münchwilen – Auf der Kirchenwiese sind die Bagger aufgeföhren. Jetzt wird hier an zwei samstäglichen Bautagen gemeinsam gehämmert, geschaufelt und konzentriert gearbeitet. Von ruhiger Atmosphäre vor der Kirche keine Spur. Dass hier nicht nur für Kinder ein kleines Paradies geschaffen wird, ist dafür nicht zu übersehen.

Zur Unterstützung der Spielplatzbauer suchte die verantwortliche Spielplatzkommission im Vorfeld handwerklich begabte Eltern, Gottis, Göttis sowie Kinder ab acht Jahren. Der Aufruf trug bald schon Früchte. Das grosse Interesse und die Bereitschaft der lokalen Bevölkerung, freiwillig und motiviert am neuen Spielplatz «Chiläwiesä» aktiv mitzuwirken, beeindruckte und machte Mut und Freude, betonte Markus Gehret als Präsident der Spielplatzkommission. Nachdem anfangs Juli

die Baugenehmigung für den neuen Kinderspielplatz erfolgte, sind im August mit der Anpassung des Terrains die ersten Bauarbeiten über die Bühne gegangen. Jetzt müssen bis zur offiziellen Eröffnung am 27. Oktober noch alle Spielgeräte fachkompetent aufgestellt und montiert werden. Unterstützt wird das Projekt mit 45 000 Franken von der Gemeinde, die restlichen 40 000 Franken werden durch Spenden und den Verein selber gedeckt.

Eine gemeinsame Herausforderung

Die goldene Herbstsonne strahlte mit den vielen Helferinnen, Helfer, Kinder und Kommissionsverantwortlichen um die Wette, als am letzten Samstag endlich die gemeinsamen Bauarbeiten in Angriff genommen werden konnten. Kompetente Spielplatzbauer informierten rund 15 Anwesende genau über



Hochkonzentriert und motiviert wird am Spielplatz «Chiläwiesä» gearbeitet.

anstehende Holzarbeiten, das Zusammenbauen der Aussichtsplattform, der Schaukeln, des Holzhäuschens oder den Aufbau der Rutschbahn. «Wir durften viele kleinere Arbeiten verrichten, es waren halt vielfach mehr Handlanger-Dienste, aber diese waren nicht weniger spannend. Wir freuen uns auf das Endprojekt», lachten zwei interessierte Zehnjährige, welche auf dem Spielplatz anzutreffen waren. Auch der kleinen Shirin war die Freude über das gelungene Zwischenresultat des neuen Spielplatzes förmlich anzusehen. Neben handwerklichen «Profis» kümmerten sich andere Helferinnen und Helfer um das nachfolgende gemeinsame Spaghetti-Essen.

Der zweite Bautag findet morgen Samstag statt, bevor dann am 27. Oktober das Eröffnungsfest für das ganze Dorf stattfindet.

Christina Avanzini ■